

Bauliche Bedürfnisse des Blutspendedienstes

Autor(en): **Spengler, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

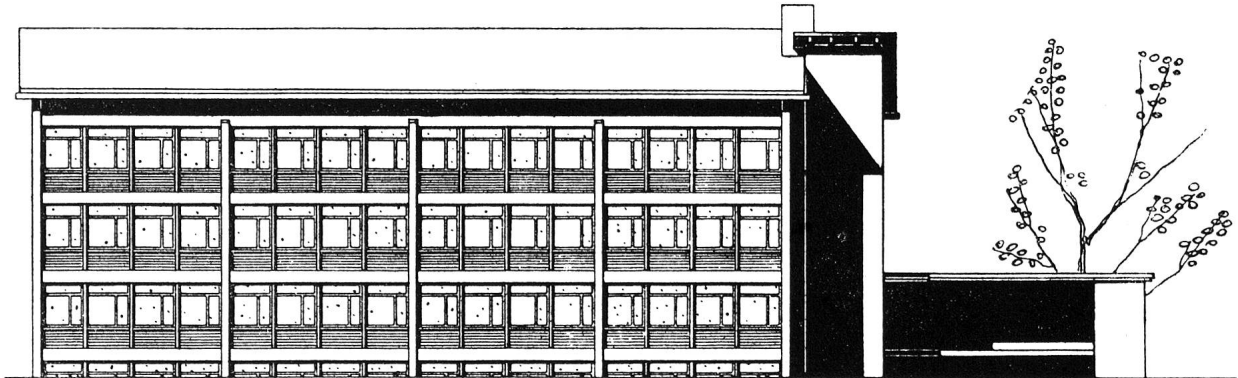
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauliche Bedürfnisse des Blutspendedienstes

Von Oberst H. Spengler



Grundsätzlich von der Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigtes Projekt für das Laborgebäude des Blutspendedienstes im Wankdorffeld, Bern. Süd-West-Front. Projekt Hans Brechbühler, Bern.

Bei der Berechnung des Raumbedarfes für den Ausbau des Blutspendedienstes standen im Jahre 1948 nur die Anforderungen für die Plasmafabrikations-Abteilung einigermaßen fest. Die Bedürfnisse der Abteilungen Serologie und Blutfraktionen konnten wohl ungefähr angenommen werden, waren aber ganz von der zukünftigen Entwicklung abhängig. Trotz den knappen Platzverhältnissen wurde jedoch seinerzeit mit frischem Mute eingerichtet und an den Ausspruch Justus von Liebig's gedacht: «Es kommt nicht auf den Käfig an, wenn nur der Vogel pfeifen kann.»

Für die Plasmafabrikations-Abteilung konnten einige Räume im Erd- und Kellergeschoss des Armeesanitätsmagazins in Bern eingerichtet werden, die heute noch knapp genügen. Für die serologische Abteilung dienten anfänglich zwei kleinere Laboratorien im Neubau der Eidgenössischen Armeepotheke.

Schon nach wenigen Monaten zeigte es sich aber, dass diese beiden Laboratorien für die Serologie-Abteilung nicht genügten. Wir waren deshalb sehr froh, die Serologie- und die Spender-Abteilung in einem vorübergehend leerstehenden Gebäude der Berner Allgemeinen Versicherungsgesellschaft unterbringen zu können. Dass diese Unterkunft nur provisorisch sein konnte, wussten wir; denn dieses Gebäude sollte abgebrochen werden, sobald die Pläne für den auf diesem Landstück zu erstellenden Neubau von den Behörden genehmigt worden waren. Bis zu diesem Zeitpunkte hofften wir Mittel und Wege für eine endgültige Unterkunft gefunden zu haben.

Zuerst dachten wir an einen Barackenbau; die genauen Berechnungen zeigten jedoch bald, dass

ein festes Laboratoriumsgebäude in baulicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht zweckmässiger sei und zugleich noch den Vorteil biete, auch der Fraktionierungs-Abteilung geeignete Arbeitsräume zuteilen zu können. Heute müssen die Fraktionierungsarbeiten in den räumlich ohnehin knappen Laboratorien der Fabrikations-Abteilung unter bescheidenen Verhältnissen ausgeführt werden.

Als Bauplatz kam nur das Land, das vom Schweizerischen Roten Kreuz in unmittelbarer Nähe der Eidgenössischen Armeepotheke vor einigen Jahren erworben worden war, in Frage. Das in der letzten Sitzung der Direktion genehmigte Bauprojekt von Architekt Hans Brechbühler umfasst vier Geschosse von je rund 240 m² nutzbarer Bodenfläche.

Im Untergeschoss dieses Gebäudes befinden sich neben der Heizung Lager- und Arbeitsräume.

Im Erdgeschoss sollen die Büros für die Spenderabteilung und die Serologie sowie das Laboratorium für die Blutfraktionierung untergebracht werden.

Das erste Stockwerk wird die drei Laboratorien der serologischen Abteilung und das Laboratorium für die Armee-Blutgruppenbestimmungen enthalten.

Das zweite Stockwerk soll vorläufig entweder für Lager- oder eventuell für Büroräume vermietet werden, stellt aber im Grunde genommen nur die notwendige Raumreserve für alle Abteilungen dar; denn es ist vorauszusehen, dass sich bei einer weiteren normalen Entwicklung des Blutspendedienstes zwangsläufig noch weitere Raumbedürfnisse einstellen, denen dann im gleichen Gebäude entsprochen werden kann.